Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten.

NARRENSPLITTER

Fasse mich nicht so gewaltsam an!
Schone mich, was hab ich dir getan?

... du zweifelst nicht
an meinem edlen Blut.
Sieh her, das ist das Wappen,
das ich führe ...

UNI 74

Text: Goethe
Fotos: Wittkopp

Was faßt mich für ein
Wonnegraus,
hier möcht ich volle
Stunden säumen,
Ach, wenn ich nur alleine
schlief!
Ich ließ dir gern heute
nacht den Riegel offen.

Hierinnb' (Meine) Flasche,
sie, der ich [illegible] zuweilen nasche,
die auch nicht mehr im
mindsten stinkt,
wenn mäd nur mäßig
daraus trinkt.
Ein guter Freund, der
recht gedeihen soll,
dem geb ich gerne eine
Tasse voll.

Meine Ruh ist hin, mein Herz ist
schwer ...
Es ist so schwül, so dumpfig hie,
es wird mir so, ich weiß nicht wie.
Mir läuft ein Schauer übern Leib,
bin doch ein töricht furchtsam Weib.

Oh glücklich, wer noch hoffen kann,
aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen.

Mich dünkt, der Alte
spricht im Fieber!
Das ist noch lange nicht vorüber.
So schwätzt und schwätzt er ungestüm,
wer will sich mit dem Narr'n befassen!
Gewöhnlich glaubt der Mensch,
wenn er nur Worte hört,
es müsse sich doch auch was
dabei denken lassen.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19740000/24